PRESSEMITTEILUNG Nr. 51

Wenn die BIGWAM anruft, gehen meine Mitarbeiter ans Telefon!

Essen 18.3.2018

So bewertete Oberbürgermeister Thomas Kufen, in seinem Eingangsstatement vor rd. 75 Bürgerinnen und Bürgern auf der BIGWAM-Bürgerversammlung am 15.3.18, flapsig die gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Verwaltung und BIGWAM. Es herrscht, nach seiner Auffassung, ein gegenseitiger Respekt und eine sachliche aber oft auch harte jedoch faire Auseinandersetzung auf Basis der Themen rund um den „wilden Automarkt".

Der Oberbürgermeister begann die Diskussion zum Thema „Wie geht es weiter mit dem Automarkt im Essener Norden?" mit den Erfolgen bei den mittlerweile zahlreichen Razzien durch sein Team des Sicherheitskoordinators Matthias Blackert, welches mit flankierenden Einheiten aus Polizei, Finanzamt, Zoll und anderen Ordnungsbehörden für gehöriges Aufsehen in der Szene sorgte. Zahlreiche Bußgelder wurden verhängt und Auflagen gestellt, die binnen kurzer Zeit erfüllt werden mussten. „Wir sind zwar auf einem guten Weg", so OB Kufen, aber wir werden insbesondere auf Seiten der Mitarbeiter der Stadt als auch Infrastruktur investieren müssen, damit die Leute es richtig spüren, dass wir so nicht miteinander umgehen können."
Aber hier greifen viele Zähne ineinander, deshalb sind auch flankierende Maßnahmen enorm wichtig. So wird es ein erweitertes Förderprogramm für herausfordernde Stadtteile geben, die sich verschiedene Projekte zur Aufwertung der Viertel auf die Fahne geschrieben haben. Derzeit liegen Anträge bei den zuständigen Stellen vor, in einer Gesamtförderhöhe von rd. 37 Mio. €, wovon die Stadt Essen ca. 20% beisteuert. Auf die Aussage, dass im Essener Norden i.W. die Stadtteile Altendorf und Bochold gefördert werden sollen, wies BIGWAM -Vorsitzender Klaus Barkhofen darauf hin, „nicht die Stadtteile zu vergessen, die vom Autohandel und insbesondere den negativen Begleiterscheinungen besonders betroffen sind und diese zu unterstützen!" Herr Kufen sagte danach aber auch die weitere Unterstützung dieser Bereiche in diesem oder einem erweiterten Rahmen zu.

Die BürgerInnen diskutierten anschließend mit dem OB über Müllprobleme z.B. an der Haus-Berge-Str. „Es sei oftmals schwierig und langwierig bzw. kompliziert den Verantwortlichen, z.B. den Vermieter, ausfindig zu machen, der für häusliche Müllprobleme verantwortlich zu machen sei.", so eine Anwohnerin, die im Nachgang direkt unbürokratische Hilfe durch den OB erfuhr, der aber auch eine grundsätzliche Lösung in Aussicht stellt. Unter anderem durch mehr personal, dass durch den ReInvest von Gewinnen der EBE erzielt werden kann. „Es kann nicht angehen, dass die EBE Gewinne auf dem Rücken der Sauberkeit und der BürgerInnen erwirtschaftet, den halben Gewinn an die privaten Partner ausschütte, der Dreck aber dafür in den Straßen liegen bleibt", so der Oberbürgermeister. Hier wird es kurzfristig andere Modelle geben, damit die kommunalen Aufgaben auch tatsächlich durch die Töchter der Stadt erledigt werden und nicht alleinig zur Gewinnmaximierung (auch der privatwirtschaftlichen Partner) zweckentfremdet werden.
Auf das von verschiedenen Anwohnern angesprochene, allgemeine Unwohlsein durch die Anwesenheit „wilder Autohändler" und deren krimineller Machenschaften gab der OB zu bedenken, dass Essen zwar eine der sichersten Großstädte in Deutschland sei, aber sehr wohl auch, insbesondere deshalb weil man das halbwegs im Griff habe, viele Polizisten fehlen. Im Gespräch mit dem Polizeipräsidenten hatte er bereits angemahnt, dass 300 Polizisten für eine Stadt mit mehr als 500.000 Einwohner einfach nicht zeitgemäß sei. Der ebenfalls anwesende stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU, Peter Tuppeck, unterstützte den OB bei der Forderung nach mehr

Polizeibeamten für Essen.
Ein weiter Schwerpunkt der Diskussion war das Umfeld des Autohändler Hotels an der Bottroper Str. 202. Die dort ebenfalls ansässigen Hundevereine beklagen nach wie vor massive Parkprobleme durch abgemeldete Schrottfahrzeuge der Hotelkunden. Behinderten Mitgliedern sei es enorm schwierig dort ein- und auszusteigen, geschweige denn dort zu parken. Da die Vereine dadurch auch erheblichen Mitgliederschwund beschrieben, sei vielleicht eine Anwohnerparkregelung die beste Lösung, bis zu einer endgültigen Entfernung des Betriebes. Dazu sagte der Oberbürgermeister zu, in Gesprächen mit dem BIGWAM-Vorstand nach geeigneten Lösungen zu suchen.
Auch zu den anderen Themen die diskutiert wurden, wolle man sich wie gewohnt in den nächsten Wochen mit dem BIGWAM Vorstand zusammensetzen, um die Themen, wie Umweltdelikte, Verunreinigung durch menschliche Exkremente usw. abzuarbeiten und nachhaltige Lösungen zu schaffen, so der OB.

Das Dauerthema Immissionsbelästigung durch die Fa. Prison an der Hövelstr., dass die Anwohner seit Jahrzehnten erzürnt, „will man gemeinsam mit dem Abgeordneten und dem stellv. Grünen-Fraktionsvorsitzenden im Landtag Mostofizadeh und der Stadt gemeinsam angehen“, so Klaus Barkhofen und hier für annehmbare Zustände der Lärm- und Umweltbelästigung sorgen.

Alles in Allem waren es für alle Beteiligten rund 2 Stunden große Information und Möglichkeiten den Oberbürgermeister Thomas Kufen, mal wieder direkt um sein Stellungnahme zu bitten, was er in gewohnt freundlicher und offener Art und Weise tat. „Ich komme immer gerne wieder“, so der OB zum Schluss und: „zu Hause ist auch schön“. Und daran wollen OB und BIGWAM gemeinsam arbeiten.

Mehr Infos auf unserer Homepage www.bigwam.org

Klaus Barkhofen und Christian Kreis, Sprecher der BIGWAM e.V.

➔ u.a. Fotos zu Ihrer freien Verwendung unter Nennung des Autors: Nina Holtkamp, können auch in höher Auflösung zur Verfügung gestellt werden.